



## **Liebe Bürgerinnen und Bürger,**

wir leben in einer ungewöhnlichen, schwierigen Zeit. Durch die Ausgangsbeschränkungen, die Absage aller Veranstaltungen, die Schließung von Kindergarten und Schule, den Ausfall aller Gottesdienste und die Beschränkung bei Geschäften, Handwerk und Dienstleistungen ist unser Gemeinschaftsleben zum Stillstand gekommen. Das schmerzt und bedrückt uns sehr, das ist nicht unser Niedergern, wie wir ihn kennen und schätzen.

Deswegen bitte ich Euch alle: Bleiben wir so gut es geht in Kontakt. Mit dem gebotenen Abstand von 2 Metern geht das mit einem Gespräch über den Gartenzaun oder bei Begegnungen beim erlaubten Verlassen von Haus und Wohnung. Telefonieren Sie mit Menschen, die Sie sonst treffen, besonders mit älteren und alleinstehenden Bürgerinnen und Bürgern. Nutzen Sie die vielfältigen Medien, um mit Nachbarn, Freunden, Bekannten im Gespräch zu bleiben. So können wir uns nah bleiben – wir brauchen das für jetzt und für die Zukunft.

Ich bitte Euch um Achtsamkeit: Wer Hilfe braucht, soll unsere Hilfe bekommen. Rat und Tat sind heute wichtiger denn je – schauen wir aufmerksam drauf, wer das braucht.

Besonders betroffen sind unsere Gasthäuser, Handwerksbetriebe, Geschäfte, Dienstleister. Sie brauchen dringend unsere Solidarität und Unterstützung. Wir können alle mithelfen, dass sie diese Krise wirtschaftlich überstehen: Einkäufe erledigen, wo es jetzt noch möglich ist; Aufträge schon jetzt für die Zukunft erteilen und anzahlen, Gutscheine kaufen für Leistungen in der Zukunft – das gibt trotz Schließung etwas finanziellen Spielraum. Und vor allem: Unserer heimischen Wirtschaft treu bleiben, wieder da sein, wenn es im wahrsten Sinn des Wortes wieder „auf geht“.

Mit Menschennähe, Achtsamkeit und Solidarität werden wir im Niedergern diese Krisen-Zeit bestehen, davon bin ich überzeugt.

Ich wünsche uns dazu Kraft, Zuversicht und Gottes Segen.

Euer  
Wolfgang Beier  
Bürgermeister